©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nove biline i druga Addenda Flori Hrvatskoj. Od. **Lj. Vukotinovića.** (Neue Pflanzen und zweiter Nachtrag zur Flora Croatiens. Von L. Vukotinović.) Separatabdruck aus dem XXXIV. Bande der Schriften der südslav. Akad. Agram 1876. S. 1—16.

Wir finden in vorliegendem Nachtrage abermals einige neu aufgestellte Arten aus dem Gebiete der Flora Kroatiens. Diese sind: *Anthyllis tricolor* Vuk., der *A. polyphylla* Kit. zunächst verwandt; *Hieracium leucocephalum* Vuk., eine dem *Hier. Peleterianum* nahestehende Form; *H. praealto-bifurcum* Vuk., in welchem wir nach der gegebenen Beschreibung eine mehr zu *H. praealtum* Vill. hinneigende Form des weit verbreiteten Bastartes *H. Pilosella*×*praealtum* vermuthen; *Silene Schlosseri* Vuk. (mit Abbildung), der *Silene congesta* Sm. verwandt. Im Ganzen gewann die Flora croatica durch diese neueste Publikation V.'s 18 neue Pflanzenarten oder bemerkenswerthere Formen. H.

Észrevételek és phytographiai megjegyzések Janka Victor „Adatok Magyarhon délkeleti flórájához stb.“ czimü czikkére. Dr. Borbás Vinzre tanártól (Bemerkungen und phytographische Notizen zu Viktor v. Janka's „Beiträgen zu Ungarns südöstlicher Flora u. s. w.“ Von Prof. Dr. Vincenz Borbás.). Budapest 1876. Separatabdruck aus den mathemat. und naturwissenschaftl. Mittheil. der ungar. Akad. der Wissensch. XIII, 2, S. 25—58.

Dr. Borbás entwickelt auf dem Felde der ungar. Phytographie seit einigen Jahren eine anerkennenswerthe Thätigkeit, und enthalten seine früheren Mittheilungen über die Flora des Banates, sowie die vorliegenden Bemerkungen nicht zu unterschätzende Resultate seiner Forschungen. Es ist sehr zu bedauern, dass seine Publikationen den Anlass zu einem unliebsamen Streite gaben, auch müssen wir es aufrichtig gestehen, dass wir den gereizten Ton und die gar zu oft wiederholten gehässigen Ausfälle gegen V. v. Janka im gegenwärtigen Aufsatze keineswegs billigen können. Von den hier besprochenen Pflanzen erwähnen wir: *Phleum ambiguum* Ten., *Bromus angustifolius* M. B., *Cardamine graeca* L., *Alyssum edentulum* W K., *Alsine cataractarum* Janka und besonders *Centaurea spinulosa* Roch. und *C. Scabiosa* L., bei welchen die Bemerkungen Borbás' von scharfer Beobachtung und einer Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur zeugen. H.

Correspondenz.

Prag, am 24. April 1876.

Von den Neuigkeiten der böhmischen Flora aus dem letztverflossenen Jahre (1875) scheinen mir einige dessen werth zu sein, dass ich sie Ihnen und mittelbar dem Leserkreise Ihres Blattes mittheile. Auf einer Exkursion in das Elbthal nördlich von Prag, an der sich Herr K. Polák und einige andere Herren betheiligten, fand ich

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Tümpeln an der Bahn bei Oužic, zwischen Kralup und Neratovic, also nächst dem Standorte des *Samolus Valerandi* mehrere interessante Characeen, nämlich die dicht- und feinstachelige *Chara crinita* Wallr., eine Salzpflanze, und die *Nitella (Tolypella) glomerata* (Desv.), beide für Böhmen neu. In Leonhardi's „Oest. Characeen" vom Jahre 1864 ist die erstere nur für Ungarn und Siebenbürgen, die letztere nur von einem mährischen Standorte innerhalb der österr. Monarchie verzeichnet. Ausser der gemeinen *Ch. foetida* sammelte ich daselbst auch die *Chara aspera* Deth., die bisher in Böhmen nur von Bohdaneč durch Opiz, und das auch nur in etwas zweifelhaften Fragmenten bekannt war. Nebenbei erwähne ich, dass ich im J. 1874 im Stadtparkteiche von Klattau *Chara coronata* Ziz in Menge mit *Elatine hydropiper* L. gefunden habe. Herr Gymnasialprofessor Pospíchal, der Finder des *Lathyrus pisiformis* in Böhmen, entdeckte an einem Teiche zwischen Neu-Bydschow und Königstadtl, also im nordöstlichen Böhmen, die *Elatine alsinastrum* und die *Lindernia pyxidaria*, von denen die erstere bisher nur aus Teichen längs des Erzgebirges, letztere nur aus Südböhmen, aus dem Wittingauer Becken bekannt war. Ferner fand er die für Böhmen neue *Turgenia latifolia* Hoffm. in grosser Menge unter der Saat unweit Kopidlno, südlich von Jičin, und den *Cytisus austriacus* L., der bisher nur bei Melnik vor Alters gefunden, in neuerer Zeit aber nicht wieder gesammelt war, bei Roždalovic, nördlich von Poděbrad. Mit Ausnahme des letzteren und der *Lindernia* habe ich alle vorbenannten Pflanzen gesehen. Mein Museums-Assistent, Herr Sitenský, brachte mir seine in der Jičiner Gegend gesammelten Pflanzen zur Durchsicht, unter denen ich eine unbestimmte *Carex* sofort als *C. brevicollis* DC. (forma *rhynchocarpa* Heuffel, eine siebenbürgisch-banatische Pflanze!) erkannte. Herr Sitenský versichert, die Art wie alle übrigen Pflanzen wildwachsend um Jičin oder in den Dymokurer Wäldern noch als Gymnasiast gesammelt zu haben, hat aber leider den genaueren Standort der unbekannten und nicht weiter beachteten *Carex* weder notirt noch im Gedächtniss behalten. Er bleibt also in Zukunft auszumitteln. Zum Schlusse erlauben Sie mir, eine unverschuldet unrichtige Angabe über eine andere *Carex*-Art zur Verhütung des Irrthums zu berichtigen. Ich habe die *Carex Mairii* Cosson auf Grund von Exemplaren im Herbar eines bereits verstorbenen Prager Arztes in Ihrer Zeitschrift 1863, Nr. 8 als bei Lemberg gefunden angegeben. Herr v. Uechtritz bezweifelte bereits dieses Vorkommen bei Gelegenheit der Besprechung von Knapp's Flora von Galizien, in der meine Angabe berücksichtigt ist. Auch ich theile gegenwärtig den Zweifel an der Richtigkeit jener Angabe, nachdem ich die Erfahrung gemacht habe, dass der dort genannte Herr es nicht verschmäht hat, Pflanzen des Prager botan. Gartens für den Opiz'schen Tauschverein mit fingirten Angaben über die Herkunft der Pflanze und mit fingirten Sammlernamen einzuliefern. Es ist somit gar nicht unwahrscheinlich, dass die angebliche Lemberger Pflanze als *Carex Oederi* im hiesigen botan. Garten gesammelt wurde. L. Čelakovský.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Budapest, am 9. Mai 1876.

Vergangene Ostern habe ich, Dank dem Wohlwollen des Hrn. Erzbischofs Haynald, in Kalocsa zugebracht, wo ich die vielen Originalien in seinem prachtvollen Herbar nachgesehen habe. Ich will jetzt vorläufig nur so viel erwähnen, dass das zweifelhafte *Verbascum Hinkei* Friv. nichts anderes als *V. Wierzbickii* Heuff. ist, welches vom *V. lanatum* Schrad. ausser dem, was ich in den Verhandl. des brand. botan. Vereins 1875, pag. 64 hervorgehoben habe, noch durch die spärliche Behaarung der Blüthenstiele und des Kelches, dessen Zipfel sich nach dem Verblühen sehr verlängern und beinahe zweimal länger sind als die Frucht selbst, verschieden ist. Daraus geht auch hervor, dass *V. lanatum* Schrad., welches ich im vergangenen Sommer unter dem Monte Maggiore und bei den Plitvitzer Seen in Kroatien sammelte, durch die kahlen Blüthenstiele und Kelch von *Verb. nigrum* L. sich unterscheidet. *Verb. monspessulanum* Schrad. monogr. II, t. 2, fig. 2! ist, wie schon De Candolle vermuthet hat, von *V. Chaixii* Vill. nicht verschieden. Meine Exemplare, die ich bei Adelsberg, am Nanos, im Litorale und Kroatien massenhaft beobachtete, stimmen sowohl mit der Abbildung von Schrader, als mit den Exsiccaten Gouan's und Delile's aus Montpellier, welche ich durch die Güte der Direktion des königl. Herb. aus Berlin erhielt, genau überein. Auch nach der Fl. excurs. Reichenbach's wächst *Verbascum Chaixii* Vill. bei Montpellier. *Dianthus liburnicus* Porta et Rigo exsicc., den ich ungarisch als *D. rosulatus* beschrieb, scheint mir *D. vulturius* Guss. et Ten. zu sein, von dem ich erst jetzt die Diagnose Terracino's erhielt. Borbás.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 20. Jänner übersandte Herr Prof. Josef Böhm eine Abhandlung: „Ueber Stärkebildung in den Chlorophyllkörnern.“ Bei Versuchen über den kürzesten Zeitraum, innerhalb dessen in den Chlorophyllkörnern der Feuerbohne unter günstigen Bedingungen Stärke gebildet werden kann, kam der Verfasser zu folgenden Resultaten: 1. Die bisherige Ansicht, dass alle Stärke, welche in entstärkten Chlorophyllkörnern von Pflanzen auftritt, wenn diese dem vollen Tageslichte ausgesetzt werden, ein unmittelbares Assimilationsprodukt der Kohlensäure sei, ist unrichtig. 2. Jene Lichtintensität, welche hinreicht, um grüne Pflanzen zur Zerlegung der Kohlensäure zu befähigen, bewirkt auch eine Wanderung der Stärke aus dem Stengel in die Chlorophyllkörner. 3. In direktem Sonnenlichte erfolgt bei *Phaseolus multiflorus* der Transport einer nachweisbaren Stärkemenge aus dem Stengel in die Chlorophyllkörner der Blätter schon innerhalb 10 bis 15 Minuten. 4. Versuche über autochtone Stärkebildung (in Folge unmittelbarer Assimilation von Kohlensäure) in den Chlorophyllkörnern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef, Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: Correspondenz. 206-208